

## **SPD-Fraktion im Nürtinger Gemeinderat**

Vorsitzende: Bärbel Kehl-Maurer

Breiter Weg 34  
72722 Nürtingen  
Tel. 07022 44798  
kehl-maurer@t-online.de



### **Haushaltsrede 12. Januar 2016**

Herr Oberbürgermeister Heirich, Frau Bürgermeisterin Grau,  
meine Damen und Herren,

Haushaltsberatungen erfassen Kommunen so regelmäßig wie Ostern, Weihnachten und Sylvester. Und wenn die Etats begrenzt sind, oft auch so heftig wie alle drei Kalender-Ereignisse zusammen genommen!

Nun ist es bei einer Haushaltsberatung so, dass die Verwaltung einen Haushaltsplan aufstellt, der alle Wünsche der einzelnen Dezernate ebenso wie die Anträge der Vereine und der Freien Träger auflistet und dann dem Gemeinderat vorlegt. Auch wenn Weihnachten bereits schon 3 Wochen hinter uns liegt; diese Zusammenstellung hat dann durchaus den Charakter eines umfangreichen weihnachtlichen Wunschzettels!

Anders ausgedrückt: Ein erster Haushaltsentwurf hat nur wenig mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel zu tun. Und so bleibt es leider die Aufgabe des Gemeinderats Wunsch und Wirklichkeit auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Das ist wahrhaftig keine leichte Aufgabe und - eine große Verantwortung.

Erschwerend kommt dazu, dass trotz inzwischen Doppischer Haushaltsführung die dem GR für den Haushalt 2016 zur Verfügung gestellten Unterlagen sich was Übersichtlichkeit und Transparenz betrifft, auf einem sehr niedrigen Niveau befinden. Überspitzt ausgedrückt: Der Schmiergeld-Katalog der FIFA dürfte lesbarer und verständlicher sein.

Natürlich muss man weniger – und vor allem keine unpopulären-Entscheidungen treffen, wenn genügend Geld in der Stadtkasse ist. Wir in Nürtingen haben jedoch die Situation, dass leider nicht genügend Geld vorhanden ist, um alle unsere schon seit Jahren geplanten und beschlossenen Projekte umzusetzen. Der inzwischen dringend notwendige sozialen Wohnungsbau und Steuerausfälle tragen dazu bei, dass wir gezwungen sind, weitere Kredite aufzunehmen.

Nun tröstet uns unser OB damit, dass Nürtingen mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von nur 276 € landesweit erheblich unter dem Durchschnitt liegt. Das klingt gut.

Andererseits heißt das aber, dass Nürtingen bereits heute ein Schuldenpaket von rd. 11. Mio. Euro zu stemmen hat. Und dennoch noch weitere Kredite benötigt.

Nun gibt es drei Möglichkeiten:

**1. Die Einfachste:**

Der GR weist den Haushaltsentwurf 2016 an den OB und die Verwaltung zurück und fordert eine gründliche darstellerische wie auch inhaltliche Überarbeitung mit konkreten Vorschlägen, bei welchen **Projekten** aus deren Sicht Einsparungen möglich sind.

**2. Die Ängstliche:**

Wir beschränken uns auf das Notwendigste, also auf den „Verwaltungsbetrieb“ und stellen alle unsere großen Investitionsprojekte nochmals auf den Prüfstand, obwohl wir schon lange Grundsatzbeschlüsse gefasst haben und diskutieren erneut (eine allseits bekannte Nürtinger Disziplin. Stichwort: „Kreisverkehr“).

**3. Die Zukunftsorientierte:**

Wir versuchen trotz allem auch in einem begrenzten Rahmen zu **gestalten**, unsere Stadt für ihre Bürger weiter zu entwickeln.

**Wir von der SPD-Fraktion haben uns fürs Gestalten entschieden.**

Das heißt: Wir wollen das realisieren, was für Nürtingen und seine Bürger wirklich wichtig und notwendig ist – und verzichten weitestgehend auf „kosmetische und eher dekorative“ Maßnahmen.

Sie alle – auch die Männer – kennen das; es handelt sich schlicht um den gravierenden – auch preislichen - Unterschied zwischen pflegender und dekorativer Kosmetik !

Dabei sehen wir von der SPD-Fraktion für 2016 zunächst **4** relevante Handlungsfelder, analog zum ISEK-Prozess:

**Wohnraum, Bildung, Sport und „Flüchtlinge“.**

**Kernzielgruppen** sind dabei: Familien, junge Menschen, ältere Menschen, Arbeitnehmer, Bürger mit Migrationshintergrund und ehrenamtlich engagierte Bürger.

## **Unser erstes Ziel: Bezahlbaren Wohnraum schaffen**

Jeder Mensch braucht seine Privatsphäre, also eine bezahlbare Wohnung, in der er leben kann. Das gilt nicht nur für Flüchtlinge, Wohnungssuchende und Mieter, sondern auch für Familien, die beabsichtigen Wohnungseigentum anzuschaffen. Auch dieses muss erschwinglich sein!

Für uns von der SPD ist das Thema bezahlbarer Wohnraum ein Grundrecht.

Im Dezember 2014 hat die SPD-Fraktion deshalb einen Antrag eingebracht, in dem wir für Nürtingen in allen Kostensegmenten bezahlbaren Wohnraum gefordert haben – passend zu den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger. Daher begrüßen wir es sehr, dass ÖKOGeno im Inneren Gänslesgrund Baugrund erworben hat und ihr Projekt verwirklicht. Nur durch Vielfalt kann hier eine Entwicklung erfolgen.

In Nürtingen ist Bauland aufgrund seiner begrenzten Verfügbarkeit viel zu kostbar, um damit leichtfertig umzugehen. Beim Verkauf von Flächen ist deshalb nicht nur auf den gebotenen Preis zu achten, sondern auf die Bedürfnisse künftiger Bewohner.

Wir haben deshalb einen 5 – Punkte-Plan Wohnen in Nürtingen entwickelt:

1. Um die Wohnungssituation in Nürtingen zu entschärfen, ist es notwendig, eine städtische Wohnungsbaugesellschaft zu gründen, deren Ziel es ist, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Deshalb fordern wir, dass in den nächsten Monaten eine Konzeption für eine solche städtische Wohnungsbaugesellschaft vorgelegt wird und diese noch in diesem Jahr gegründet wird. Dadurch ist garantiert deass die Stadt die Entscheidungen beim Wohnungsbau beeinflussen kann.
2. Der Eigenbetrieb Stadtbau kann diese Aufgabe zur Zeit nicht erfüllen. Nur mit der Gründung einer städtischen Wohnungsbaugesellschaft kann sicher gestellt werden, dass neue Impulse hinsichtlich Wohnformen gesetzt werden können. Im Übrigen ist diese neue Gesellschaft keine Konkurrenz zu den bereits existierenden Wohnungsbaugesellschaften wie Siedlungsbau oder Kreisbau. Durch eine Quote kann dabei garantiert werden, dass nicht alle städtischen Grundstücke nur durch die „eigene“ Wohnungsbaugesellschaft bebaut werden.

3. In Neubaugebieten wollen wir, dass eine Quote für sozialen Wohnungsbau festgelegt wird.
4. Für jedes Quartier soll ein Quartiermanagement eingesetzt werden.
5. Hierbei ist die ehrenamtliche Arbeit ist durch die Stadt zu unterstützen, d. h. die notwendigen Kommunikationsstrukturen müssen geschaffen werden, Ansprechpartner müssen konkret benannt werden.

## **Flüchtlinge, künftige Bürger Nürtingens ?**

Ein großer Teil der Menschen, die jetzt in unser Land kommen, wird aller Voraussicht nach auch in Zukunft bei uns bleiben und muss in unsere Gesellschaft integriert werden. Das erschreckt manchen von uns. Andererseits zeigt ein Blick in die Geschichte, dass es schon immer Wanderbewegungen gab, von West nach Ost, von Süd nach Nord - und umgekehrt. Deutschland, auch wenn sich einige Bürger mit dieser Vorstellung schwer tun, war schon immer ein Einwanderungsland.

Damit hat sich unser Land aber auch weiter entwickelt. Insofern sind jüngere Zuwanderer eine große Chance für das inzwischen älter gewordene Deutschland.

In Nürtingen gibt es eine gute Willkommenskultur für die Flüchtlinge. Es zeichnet NT aus, dass sich ein Netzwerk gebildet hat, in dem viele NT Bürger ehrenamtlich Flüchtlinge begleiten und sie unterstützen. Auch für diese Menschen werden Wohnungen, Ausbildungs- und Arbeitsplätze gebraucht. Es ist somit auch eine große Chance für unsere Stadt, wenn wir diese Menschen integrieren können.

Die Stadt sollte ein Gesamtkonzept erarbeiten, deren Zielsetzung die Integration der neuen Bürger ist: Jugendagentur / Sprachkurse / Ausbildung

## **Bildung in Nürtingen**

Wir haben ganz klare Beschlüsse gefasst, dass wir das Bildungszentrum Schloßberg und die Kinderhäuser Braike und Neckarhausen in den nächsten Jahren realisieren. Deshalb müssen wir auch die Planungen weiter vorantreiben und die möglichen Fördermaßnahmen nutzen.

Auch weiterhin muss die Kinderbetreuung für die jungen Familien attraktiv sein, u.a. auch damit sie sich für Nürtingen als Wohnsitz entscheiden.

Für die Kinderhäuser Braike und Neckarhausen beantragen wir eine Planungsrate, damit wir auch hier Zuschüsse beantragen können.

Auch eine qualifizierte Ferienbetreuung wird für die Familien immer wichtiger. Darüber haben wir bereits im Kulturausschuss intensiv diskutiert und eine Möglichkeit gefunden, die Ferienbetreuung abzusichern. Dafür sind die Haushaltsmittel zu erhöhen.

Die Jugendagentur ist zu einer wichtigen Anlaufstelle für junge Menschen, besonderes mit Migrationshintergrund geworden. Dies zeigt auch die Anzahl der Kontakte.

Damit dieses Bildungsangebot weiterhin junge Menschen unterstützen kann, beantragen wir eine Regelförderung in Höhe von 12.000 Euro.

## **Sport**

Die Attraktivität und der Freizeitwert einer Kommune ist in hohem Maße auch von den Sportangeboten geprägt. Mit seinen zahlreichen gemeinwohlorientierten Funktionen spielt der Sport eine zentrale Rolle in einer Gemeinde:

Gesundheitsförderung, Integration, ganzheitliche Erziehung sowie die Sozialisation der Kinder und Jugendlichen und die Vermittlung grundlegender Werte. Hinzukommt noch, dass sich viele Bürger in den Sportvereinen engagieren.

In Neckarhausen haben wir die Situation, dass hier ein Leistungszentrum für die Turner entstanden ist, deren Erfolge sich wirklich sehen lassen können. Realisieren wir den Neubau in Neckarhausen, so haben die Turnerinnen und Turner endlich die Rahmenbedingungen, die sie benötigen. Darüber hinaus kann dann die Sporthalle bei der Grundschule für weitere Sportangebote genutzt werden: z. B. durch die Senioren oder junge Leute. Aufgrund der demografischen Entwicklung werden sich die Sportangebote verändern müssen.

Aus diesen Gründen ist es notwendig, den Anbau für einen neuen Bewirtungsbereichs der Theodor-Eisenlohr-Halle sowie die Sporthalle in Neckarhausen zu realisieren. Tragfähige Planungen liegen für die einzelnen Projekte bereits vor.

## Unsere Finanzierungsüberlegungen

Trotz der bereits bestehenden Verbindlichkeiten Nürtingens in Höhe von 11 Mio. Euro halten wir eine weitere Kreditaufnahme von **maximal 7 - 8 Mio. Euro für verantwortbar.**

Voraussetzung dafür und für die Realisierung der von uns anfangs beschriebenen Projekte ist allerdings die Streichung einiger kleiner geplanter „**kosmetischer**“ Maßnahmen. (Details haben wir in unserem Antrag aufgelistet) Zusammen mit der Kürzung der vorgesehenen Sanierungsmaßnahmen der GWN um 40 % kommen wir somit auf eine Einsparung von gut 2,5 Mio. €.

Die geplante Erhöhung der Gewerbesteuer um 10 Punkte und evtl. eine **(sozialverträgliche!)** Erhöhung der Kindergarten-Gebühren bringen lt. Schätzung des OB nochmals ein Plus von etwa einer 1/2 Mio. €. und **erhöhen den gewonnenen Spielraum somit auf gut 3 Mio. Euro.**

Auch die Ansiedlung weiterer Unternehmen im Großen Forst, die deshalb **unbedingt konsequent forciert** werden muss, bietet weitere Einnahmemöglichkeiten.

**Fazit: Wir haben die Möglichkeit unsere bereits verabschiedeten großen Projekte zu realisieren und auch den neuen Herausforderungen zu begegnen, ohne die Stadt oder die Nürtinger Bürger über die Maßen zu strapazieren -- wenn wir – wie aufgezeigt – vorgehen.**

Gestatten Sie mir abschließend doch nochmals eine Anmerkung zur Darstellung des Investitionsplanes 2016. Entscheidungen – insbesondere unpopuläre Entscheidungen - zu treffen, fällt jedem schwer – nicht nur Gemeinderäten. Deshalb ist es wichtig, dass man sich dabei auf gute und belastbare Unterlagen stützen kann. Uns fehlt im Haushaltsplan 2016 eine nutzerfreundlichere Darstellung und damit eine höhere Transparenz.

Hilfreich wäre deshalb eine einfache Übersicht gewesen mit unseren Grundsatzbeschlüssen, den wichtigsten geplanten Investitionen und wie sie finanziert werden sollen. Da diese gefehlt hat, musste jeder, der sich ernsthaft mit dem Haushaltsplan beschäftigte, sich mühsam durch Zahlenkolonnen und Grafiken durchkämpfen, selbst Additionen durchführen, etc., etc.

Wir fordern für die weitere Beratungen eine solche Übersicht, damit dann in einer Sitzung der Haushaltskommission die Entscheidung für den Gemeinderat vorbereitet werden kann. Somit können wir die Aufgabe der Steuerung wahrnehmen, zu der uns der Stadtkämmerer aufgefordert hat.

**Dabei darf nicht Ängstlichkeit unser Handeln bestimmen, sondern – trotz der schwierigen Ausgangslage – die gegebene Chance durch Veränderung. Wir brauchen einfach Mut zur Entscheidung.**

Gestalten in und für Nürtingen, für die Nürtinger Bürger– das ist unser Ziel für die nächsten 4 Jahre. Gestalten beinhaltet Wohnen - Lernen – Integrieren – Einkaufen - Arbeiten und vor allem – **LEBEN !**

Sicher, wir werden neue Kredite aufnehmen müssen. Aber mit Maß und Ziel. Nicht einfach ins Blaue hinein, nach dem Motto „es wird schon werden. Irgendwie.

Auch deshalb haben wir uns entschieden, diverse Anträge zur Gestaltung unserer gemeinsamen Zukunft zu formulieren.

Herr Oberbürgermeister Heirich hatte seine Haushaltsrede mit einem Zitat von Angela Merkel eröffnet. Ich schließe meine Ausführungen mit einem Zitat von Frau Merkel, obwohl ich – wie Sie alle wissen – nur bedingt mit der von ihr geführten Partei sympathisiere. Aber hier finde ich, hat sie recht.

So sagte Angela Merkel 2008 in Stuttgart anlässlich der europäischen Finanzkrise:

**„Man hätte einfach nur die schwäbische Hausfrau fragen sollen. Sie hätte uns eine Lebensweisheit gesagt: Man kann nicht auf Dauer über seine Verhältnisse leben.“**

Dem habe ich Nichts hinzuzufügen. Denn das werden wir auch nicht tun!



SPD-Fraktion im Nürtinger Gemeinderat

Vorsitzende: Bärbel Kehl-Maurer

Breiter Weg 34  
72722 Nürtingen  
Tel. 07022 44798  
kehl-maurer@t-online.de



## **Anträge der SPD-Fraktion zum Haushalt 2016 - 12. Januar 2016**

### **1. Lebenswertes Wohnen in Nürtingen**

#### **1. 1 Städtische Wohnungsbaugesellschaft**

Um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, ist es notwendig, eine städtische Wohnungsbaugesellschaft zu gründen. Eine städtische Wohnungsbaugesellschaft hat die Möglichkeit flexibel und – wenn notwendig - mit unterschiedlichen Wohnformen auf die derzeitige angespannte Wohnsituation in Nürtingen zu reagieren. Dadurch ist auch garantiert, dass die Stadt die Entscheidungen beeinflussen kann.

#### **Wir beantragen,**

dass die Verwaltung im 1. Halbjahr 2016 eine Konzeption – inhaltlich und rechtlich - vorlegt und darauf aufbauend ein Grundsatzbeschluss gefasst wird.

Dabei muss auch berücksichtigt werden, dass die städtische Wohnbaugesellschaft die bisher von der GWN verwalteten Wohnungen übernimmt und die GWN aber die öffentlich genutzten Gebäude wie Schulen, Kitas und Hallen weiterhin betreut.

#### **1. 2 Wohnungsbaustrategie**

- a) Die Verwaltung ergänzt die erarbeitete Baulandentwicklungsstrategie und baut sie zu einer umfassenden Strategie für den Wohnungsmarkt in Nürtingen aus. Einzubeziehen sind dabei insbesondere folgende Inhalte:
  - (Um-)Nutzung bestehender Gebäude in städtischen und privatem Eigentum,
  - die Schaffung von neuem Wohnraum auf bestehenden Flächen,
  - Entwicklung von neuen Baugebieten
  - Schaffung von bezahlbarem Wohnraum als Mietwohnungen und Eigentum
  - Berücksichtigung neuer Wohnformen
- b) Die Ausführung wird zum Abbau der angespannten Wohnungssituation in Nürtingen nach kurz-, mittel- und langfristigen Planungsschritten gestaffelt.
- c) Im Rahmen der Strategie sind einzelne Maßnahmen nach folgenden Kriterien dargestellt:
  - Ziel der Maßnahme,
  - Anzahl/Fläche des geschaffenen Wohnraums,
  - Kosten,
  - Verantwortlichkeit/Betroffene Stellen/Ämter,
  - Zeitraum bis Bearbeitungsziel.
- d) Die Strategie wird im ersten Halbjahr 2016 im Gemeinderat vorgestellt.

### **1.3 Quote für bezahlbaren Wohnraum**

- a) Bei allen neuen Bauvorhaben der Stadt Nürtingen sowie ihrer Gesellschaften werden ab sofort mindestens 20% für bezahlbaren Wohnraum in Miete zur Verfügung gestellt.
- b) Bei jeder Ausweisung eines neuen Wohngebiets oder beim Abschluss städtebaulicher Verträge findet diese Quote ebenso Anwendung.
- c) Die Verwaltung wird beauftragt ein Konzept zu entwickeln, wie die Quote allgemein für **alle** Bauvorhaben auf der Gemarkung der Stadt Nürtingen gesichert werden kann.
- d) Im Einzelfall können Ausnahmen durch den Gemeinderat beschlossen werden.

### **1.4 Die Stadt als Zwischenmieter**

- a) Die Stadt Nürtingen begrüßt die Unterbringung von Flüchtlingen im privaten Wohnungsmarkt. Sie unterstützt diese aktiv als Vermittler und Zwischenmieter.
- b) Die Verwaltung erstellt dazu ein Konzept . Dieses beinhaltet insbesondere:
  - Darstellung des Verwaltungsablaufs/des Organisationsaufwands,
  - Gestaltung der Mietverträge
  - Gewährleistungen gegenüber dem Vermieter,
  - Betreuung der Mieter (Bsp.: durch Hausmeister/Ansprechpartner für Flüchtlinge),
  - Kosten bzw. Risiken der Zwischenmiete, sowie
  - Möglichkeiten der Risikominimierung.
- c) Die Verwaltung unterstützt die Zwischenmietkonzeption durch begleitende Öffentlichkeitsmaßnahmen („Kampagne für die Vermietung an Flüchtlinge“).
- d) Bei der Betreuung der Flüchtlinge in den untergebrachten Wohnungen sind freie Träger zu berücksichtigen.
- e) Die Verwaltung stellt dieses Konzept bis zum 1. Halbjahr 2016 im Gemeinderat vor.

### **1.5 Erbbaupachtverträge**

Entsprechend der Empfehlungen des Schlussberichts des Amts für Revision beauftragt der Gemeinderat die Verwaltung, darzustellen, wie zukünftig vermehrt Erbbaupachtverträge bei der Veräußerung von Flächen eingesetzt werden können.

## **2. Flüchtlinge**

### **2.1 Bericht über die Verwendung des Ehrenamtsbudgets / Einladung an Vertreter des Netzwerks NFANT**

- a) Auf Antrag der SPD-Fraktion beschloss der Gemeinderat im Rahmen der Haushaltsberatungen für 2015 ein Budget für die Ehrenamtsarbeit in der Flüchtlingshilfe. Ziel des Budgets war es, den Ehrenamtlichen ihre Arbeit zu erleichtern und ein Zeichen der Wertschätzung zu setzen. Auch im Jahr 2016 ist die ehrenamtliche Arbeit in der Flüchtlingshilfe eine, wenn nicht sogar die wesentliche Säule. Als SPD-Fraktion stehen wir weiterhin zu dieser Unterstützung der Ehrenamtlichen und wollen sie im Jahr 2016 fortsetzen.
- b) Darüber hinaus wollen wir Vertreter des Netzwerks NFANT einladen, um von ihnen einen Zwischenbericht zur ehrenamtlichen Arbeit aus erster Hand zu erfahren und zugleich ihre Arbeit zu würdigen. Wir bitten daher die Verwaltung das Netzwerk in eine Sitzung des Gemeinderats im Jahr 2016 einzuladen.

### **2.3 Sprachkurse**

#### **Die SPD-Fraktion beantragt:**

- a) Die Verwaltung stellt in einer der Sitzungen des Gemeinderats im ersten Halbjahr 2016 dar, wie die Sprachförderung von Flüchtlingen in Nürtingen erfolgt.
- b) In Zahlen ist darzustellen, wie sich die Sprachförderung entwickeln wird. Dabei ist auch auf die räumlichen Kapazitäten einzugehen. Für Engpässe sind Lösungsmöglichkeiten (z.B.: Ausweitung des Unterrichts an Randstunden, räumliche Ausweichmöglichkeiten/Alternativen, etc.) aufzuzeigen.
- c) Für Kinder und Jugendliche müssen verstärkt Vorbereitungsklassen an den Nürtinger Schulen (Schulen der Stadt Nürtingen und Berufsschulen des LK Esslingen auf Gemarkung Nürtingen) eingerichtet werden. Die Verwaltung stellt in einer Sitzung des Gemeinderats dar, wie sich dies auf den Raumbedarf und die Personalsituation auswirkt. Dabei ist auch ein Ausblick auf die kommenden Jahre vorzunehmen, um Handlungsfelder aufzuzeigen.
- d) Die Verwaltung wird beauftragt bei der Gestaltung der Sprachförderung in den Berufsschulen (VABO) mit dem Landkreis Esslingen zu kooperieren.

### **2.4 Ehrenamts-Börse**

Die SPD hat 2015 einen Antrag gestellt, eine „Ehrenamtsbörse“ im Internet einzurichten. Dies ist 2016 wichtiger denn je, weil sich Bürger in vielfältiger Weise engagieren wollen. Sie wollen Flüchtlinge – Familien und jungen Menschen - bei der Integration in unsere Gesellschaft unterstützen und begleiten.

Die Onlineplattform „Ehrenamtsbörse“ soll Nürtinger Bürgerinnen und Bürgern einen schnellen Überblick geben, wo und wie sie sich ehrenamtlich engagieren können. Zugleich wird damit lokalen Vereinen und Initiativen eine moderne Kommunikations- und Werbeplattform geboten. Die „Ehrenamts-Börse“ wird zukünftig beim Bürgertreff angesiedelt sein.

Die Verwaltung wird beauftragt, eine Konzeption und einen Kostenrahmen für eine „Ehrenamts-Börse“ zu erstellen.

### **3. Bildung in Nürtingen**

#### **3.1 Planungsrate für die Kinderhäuser Braike und Neckarhausen**

Die bereits begonnene Planung der Kinderhäuser Braike und Neckarhausen muss fortgesetzt werden. Wir beantragen dafür die Planungsrate in Höhe von 100.000 Euro einzustellen bzw. den noch nicht verwendeten Anteil der Planungsrate von 2015 zu übertragen.

#### **3.2 Ferienbetreuung**

Die Ferienbetreuung ist für viele Familien ein wichtiger Baustein in der Kinderbetreuung. Dies wurde auch in der Diskussion im KA im November 2015 deutlich. Damit das Angebot durch den Stadtjugendring auch in der bisherigen Weise durchgeführt werden kann, beantragen wir, dass für den Stadtjugendring pro Ferienwoche ein Betrag in Höhe von 2.100 € in den Haushalt einzustellen ist. Bei insgesamt 24 Wochen ergibt sich so ein Betrag von 50.400 Euro.

#### **3.3 Jugendagentur**

Die Jugendagentur ist zu einer wichtigen Anlaufstelle für junge Menschen geworden. Dies zeigen auch die Zahlen der Kontakte. Damit dieses Bildungsangebot weiterhin junge Menschen unterstützen kann, beantragen wir eine Regelförderung in Höhe von 12.000 Euro.

#### **3.4 Schulentwicklung**

Der Schulentwicklungsprozess kann unseres Erachtens angesichts der verschiedenen Handlungsfelder nur zielführend gestaltet werden, wenn er durch eine externe Moderation begleitet wird. Aus diesem Grund beantragen wir dafür 10.000 Euro in den Haushalt einzustellen.

### **4. Sport**

#### **4.1 Erweiterungsbau Theodor-Eisenlohr-Halle**

Wir beantragen, nachdem die Planung unter Einbeziehung der Sportvereine soweit vorangeschritten sind, nun endlich den Erweiterungsbau an der Theodor-Eisenlohr-Halle zu realisieren.

#### **4.2 Sporthalle in Neckarhausen**

Wir beantragen, dass mit der Realisierung der Sporthalle in Neckarhausen begonnen wird. Die möglichen Fördermittel sollen beantragt werden. Durch diese Erweiterung wird in der Sporthalle an der Grundschule in Neckarhausen Raumkapazität frei, die es ermöglicht neue Sportangebote zu entwickeln, z. B. für Senioren oder für Mütter mit Kindern. Aufgrund der demografischen Entwicklung werden sich die Sportangebote verändern müssen.

### **5. Klima und Energie**

Wir beantragen, dass dem Klimaschutzmanager ein Budget in Höhe von 70.000 Euro zur Verfügung gestellt wird, damit er Projekte initiieren kann. Diese Mittel werden mit einem Sperrvermerk belegt. Der zuständige Ausschuss gibt dann die Mittel frei, wenn der Klimaschutzmanager das Projekt vorgestellt hat.

### **6. Nutzung der E-Busse**

Wir beantragen, dass die E-Busse zur Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit zur Verfügung gestellt werden. Die Verwaltung soll einen Vorschlag im VA vorlegen.

## 7. Haushalt 2016 – Ausgaben und Einnahmen

Aus Sicht der SPD-Fraktion gibt es in der vorgelegten Aufstellung des Investitionsprogramms Einsparmöglichkeiten, so dass eine Kreditaufnahme von maximal 7 – 8 Millionen Euro ausreicht.

- a) Wir beantragen, dass die **Ausgaben für Tiefbau und Straßenbau** auf 3,2 Mio. € begrenzt werden. Diese Summe ist absolut realistisch. (2014 wurden Projekte in Höhe von 3,4 Millionen umgesetzt.) Dennoch stünden so immer noch gut ein Fünftel des Gesamt-Haushaltes für notwendige Maßnahmen zur Verfügung. Die von uns vorgeschlagene Kürzung bedeutet, dass die folgenden Projekte verschoben werden:
- Ballfangzäune: 102.000 €
  - Böschungsumbau in Reudern: 20.000 €
  - Leichtathletikanlage in Zizishausen: 50.000 €
  - Erneuerungssanierung Bücke Neckarau: 150.000 €
  - Erneuerung Beleuchtung Stadthallenvorplatz: 180.000 €
  - SB Am Kelterberg Oberensingen: 60.000 €
  - Kreuzkirchpark Neugestaltung: 780.000 €
  - Alter Friedhof Oe, Sanierung Mauer: 100.000 €
  - Alter Friedhof Oe, Wegebau: 75.000 €
- Einsparungen insgesamt: 1.517.000 €**
- b) Bei den **Sanierungsmaßnahmen der GWN** beantragen wir, diese um 1 Mio. € zu reduzieren. Somit stehen dafür immer noch 1,5 Mio. € zur Verfügung.
- c) **Steigerung der Einnahmen:**
1. Der **Erhöhung der Gewerbesteuer** um 10 Punkte können wir zustimmen.
  2. Die **Erhöhung der Grundsteuer B** hingegen sehen wir als kontraproduktiv an und lehnen sie deshalb ab. Begründung: Einerseits wollen wir bezahlbaren Wohnraum schaffen, andererseits erhöhen wir die Grundsteuer. Letztere würden Vermieter wieder auf ihre Mieter, also Familien, Alleinerziehende usw. umlegen. Dies würde zu einer zusätzlichen finanziellen Belastung der Mieter führen.
  3. Wenn überhaupt die **Elternbeiträge für die Kindergärten** erhöht werden sollten, so stellen wir uns eine sozialverträgliche Erhöhung vor, d.h., dass einkommensstärkere Familien etwas stärker in die Pflicht genommen werden als einkommensschwächere Eltern. Hier soll von der Verwaltung schnellstmöglich ein tragfähiges Konzept erarbeitet und dem GR vorgestellt werden.
- d) Der Große Forst muss schnellstens bebaut werden. Wir sehen bei diesem Thema großen Handlungsbedarf bei der Verwaltung, da uns immer wieder von einer großen Anzahl von interessierten Firmen und Handwerkern berichtet wird. Somit können zumindest Arbeitsplätze geschaffen werden.
- e) Für die Debatte im Gemeinderat fordern wir eine **Übersicht über die 4 großen Investitionsschwerpunkte**. (höchstens 4 Seiten)  
Diese Übersicht sollte beinhalten:
- Beschlüsse zu dem jeweiligen Projekt - Finanzierung – Fördermittel /sonstige Einnahmen - Vorteile für die Nürtinger Bürger-
  - Auswirkungen, wenn es nicht umgesetzt werden würde – Investitionssummen 2014.
- Aufgrund dieser Übersicht sollte dann in einer Sitzung der Haushaltskommission die Entscheidung für den Gemeinderat vorbereitet werden.**